

Bericht

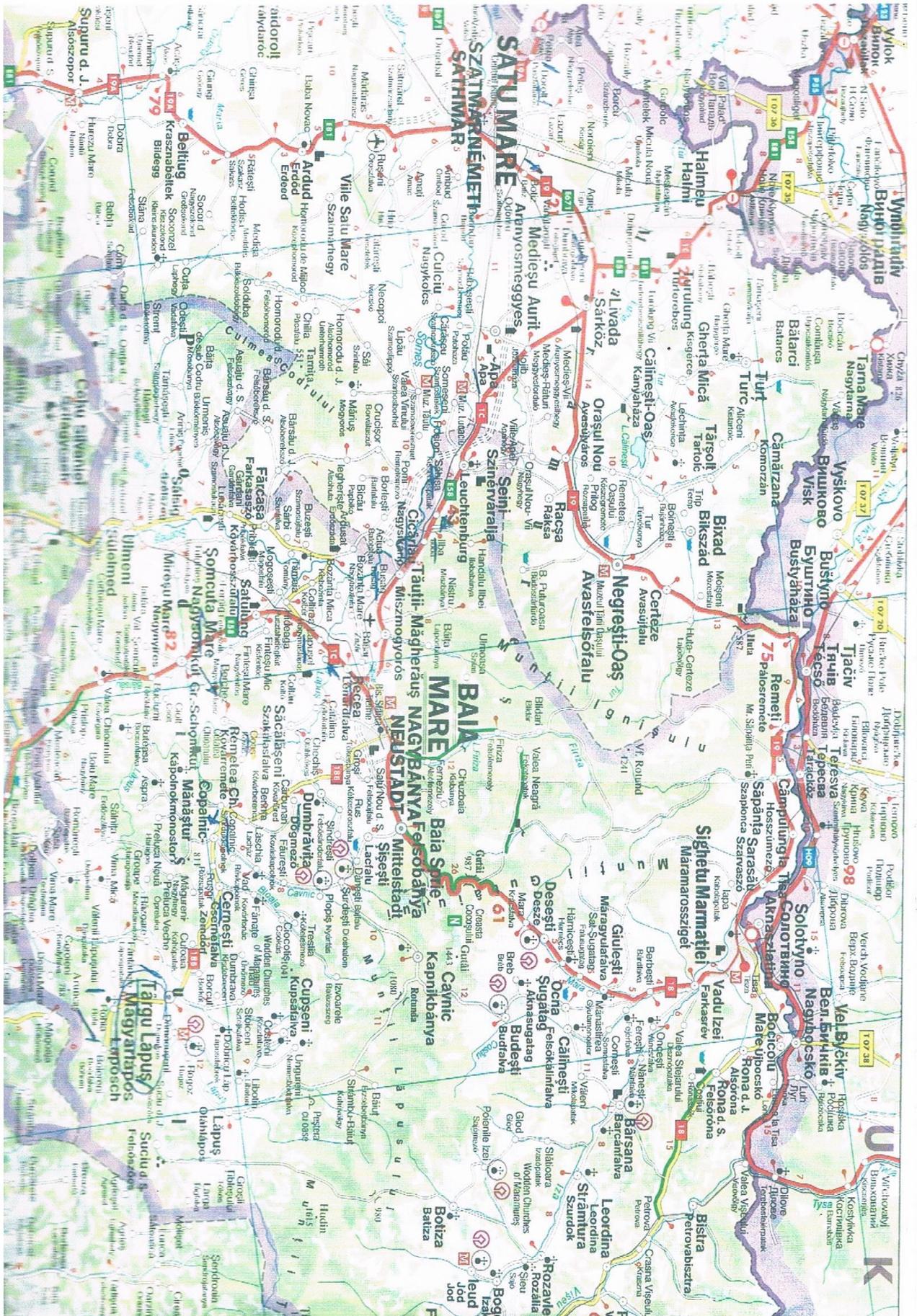
z u m

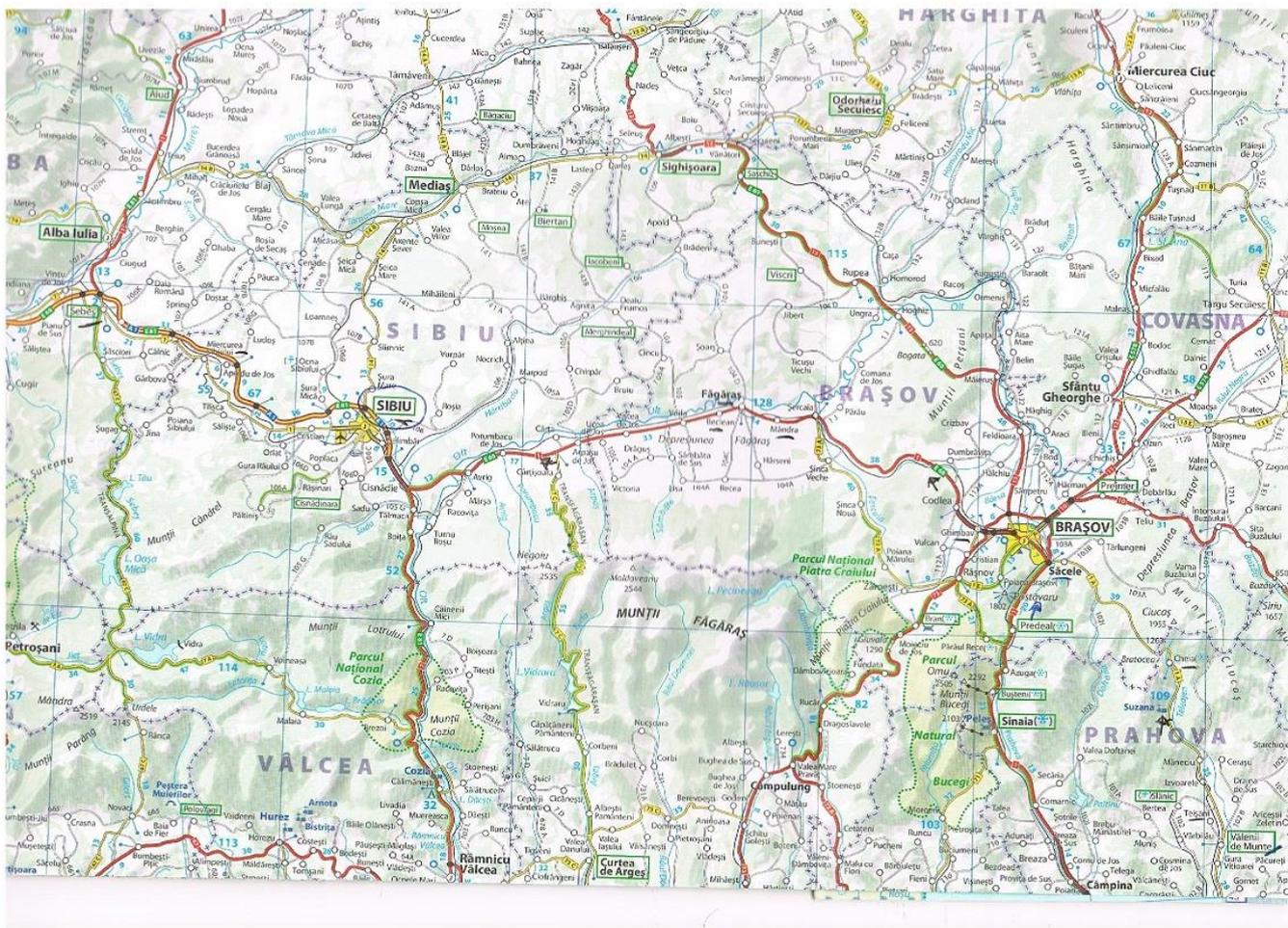
30. Hilfsgütertransport



30. März bis 07. April 2018
nach R u m ä n i e n

Bilder: *Heinz-Peter Thiel, Simon Adolphi, Manfred Böttcher*
Fahrtbeschreibung: *Alfred Cornesse (Vorsitzender)*
Zusammenfassung: *Manfred Böttcher (Schriftführer) - April 2018*





Ziele:

- 1) Valea Screzi + Valea Plopului / Region Prahova in den Südkarpaten
Verein ‘Asociatia Pro Vita e.V.’ von Pater *Tanase*
- 2) Targu Lapus (Eberfeld) / Grafschaft Maramures in Siebenbürgen
 - a) Seniorenheim
 - b) Krankenhaus

Fahrzeuge:

- 1) Zugmaschine MY-XF 480 / Auflieger DAU-R 160
(DAF-Vertrieb, Mülheim-Kärlich)
- 2) Zugmaschine DAU-AC 44 / Auflieger (Jumbo) DAU-R 915
(DAF der Fa. Alfred Cornesse, Gerolstein-Lissingen)
- 3) Kombi-Transporter DAU-HN 123 / mit Anhänger BIT-MH 46
(RENAULT / Herbert Nake, Hohenfels-Essingen)
- 4) Begleitfahrzeug OPEL-Vito (9-Sitzer) PRÜ-OB 15
(Leihwagen vom Autohaus Bohnen, Prüm)

Mitfahrer:

Alfred Cornesse / Heinz Sohns / Gottfried Wawers / Gerd Jäger / Heinz-Peter Thiel (Landrat Volkaneifelkreis) / *Herbert Nake / Erich Bach / Ewald Hoffmann / Simon Adolphi*
+ ab Wien Dolmetscherin *Grig Oprea*

Vorbereitungen:

- 1) Da wieder ausreichend Hilfsgüter vorhanden, wurde im Monatstreff 12.10.2017 über einen evtl. 30.HGT gesprochen. Dabei wurde auch über eine weitere Anfahrstation = *Gura Humorului* im Nordosten Rumäniens (Region Bukowina – Kreis Suceava) diskutiert. Trotz Kontaktaufnahme unsererseits erfolgte keine positive Reaktion. Im Monatstreff 15.02.2018 wurde daher beschlossen, nur zwei Ziele anzufahren.

Dank fleißiger Helfer und Gönner wurde die gespendete Bekleidung, Bettwäsche, Schuhe etc. in Verpackungsaktionen sortiert und in beschrifteten Kartons untergebracht. Ferner wurden wieder viele gebrauchte Betten über die Spedition *Felix Rickal* in diversen Pflegeheimen abgeholt.



- 2) Für die von Pater *Tanase* in *Valea Screzi* betreuten Kinder wurden kurzfristig von *Martha Dedisch* und *Tamara Löwen* noch ca. 250 Tüten (Osterpäckchen) mit Süßigkeiten gefüllt und bereitgestellt.
- 3) Fehlende Matratzen für die Pflegebetten wurden von *Walter Schreiber* geordert.
- 4) Für den Bürgermeister der Stadt *Targu Lapus* besorgte *Manfred Böttcher* eingerahmte Bilder als Gastgeschenk.
- 5) Kümmerer für die unterwegsversorgung waren *Ewald Hoffmann* (Essware) und *Peter Müller* sowie *Anton Klasen* (Getränke).
- 6) Für evtl. anfallende Reparaturarbeiten unterwegs stellte *Heinz Sohns* einen Satz Handwerkzeug zusammen.
- 7) So konnte am Sonntag, 25.03. die kpl. Verladung erfolgen. Auch die örtliche Presse war anwesend und am Mittwoch, 04.04., erschien ein großer Bericht über diese Aktion und den Verein im Allgemeinen im „TV“; ferner in der 21.KW im „eifeljournal“.



31 Tonnen Hilfe für Rumänien

Helfer des Vereins Eifellicht fahren hunderte Kilometer nach Osteuropa. Sie liefern Bedürftigen an drei verschiedenen Orten Möbel, Kleidung und Spielsachen, die Menschen aus dem Kreis gespendet haben.

VON HELMUT GASSEN

SEROLSTEIN Mit vielen guten Wünschen von Freunden, Angehörigen, dem Lüstinger Ortsvorsteher Peter Leuzer und dem Segen von Pastor Günter Schramm ist am Karfreitag der 30. Hilfstransport der Genkaiser Hilfsorganisation Eifellicht gesamt. Ziel des Zugs, der aus zwei 40-Tonnen-Lasteranhängern, einem Transporter sowie einem Begleitfahrzeug besteht, sind drei Organisationen in Rumänien, Bund St. Tomasz Güter - von Kranken- und Kinderbetten über Matratzen, Bekleidung, Möbel, Fahrräder und Spielgeräte reicht die Palette an Hilfsgütern. Die Fahrer bringen sie zu einem Krankenhaus, einem Seniorenheim und zu einer Sozialstation, die ein Priester leitet.

Der erste von vier Abschnitten ist mit 1750 Kilometer Länge der schwerste. Er führt über Wien, wo eine rumänische Dolmetscherin hinzusetzt. Ins ehemalige Hermannswald (rumänisch Sibiu). Von hier aus geht es in die Karpaten, ein Hochgebirge, das sich über mehr als tausend Kilometer erstreckt. Verantwortlich für den reibungslosen Transport sind die fünf Fahrer Alfred Cornesse, Gerd Jäger, Heinz Sohns,



Auf geht's: Fahrer und Helfer, darunter auch Landrat Heinz-Peter Thiel, starben zum 30. Hilfsgütertransport von Eifellicht, diesmal nach Rumänien.

FOTO: HELMUT GASSEN

„jens schaffen können“. Die Reise der neun Teilnehmer, die alle eigenen Kosten selbst tragen, verläuft über insgesamt 4000 Kilometer. „Wir werden acht Tage unterwegs sein, darunter sind sechs stramme Fahrttage. Am Samstag vor dem Weißen Sonntag wollen wir hoffentlich wohlbehalten wieder zurück sein“, erklärt Alfred Cornesse. Um die Güter auch an die richtigen Stellen zu bringen, kümmert sich Eifellicht persönlich um die Verteilung. „Das haben wir

läum von Eifellicht versprochen habe. „Ich habe zwar kein Geld für Eifellicht dabei, aber zwei brauchbare Hände zum helfen. Die Woche nach Ostern habe ich sowieso frei und packe gerne mit an“, sagt Thiel. Der Landrat will mit seiner Teilnahme das Engagement von Eifellicht und den vielen freiwilligen Helfern würdigen. Alle vier Fahrzeuge werden überregional kostenlos zur Verfügung gestellt, wobei Eifellicht die Streckenkosten übernimmt. Von der

INFO

Wie Eifellicht Menschen hilft

Der Verein Eifellicht unterstützt Menschen und Projekte in mittel- und osteuropäischen Ländern in von Notfällen betroffenen Regionen. Sowie universell in Not geratene Menschen finanziell sowie mit Sachleistungen. Seit Gründung des Vereins im Jahre 1991 hat

gütertransporte gingen nach Rumänien mit 28 Tonnen Hilfsgütern im Wert von über 28 000 Euro, zwei Hilfsgütertransporte nach Polen mit 40 Tonnen Hilfsgütern im Wert von über 40 000 Euro, ein Hilfsgütertransport im Wert von 32 000 Euro im Rahmen des Elbe-Hochwassers 2013 nach West-Friedrich. Unterstützung wird mit 34 060 Euro seit 1995 auch die Hilfe für Krebs-

Ladung für Station 1 =

6 Pflegebetten mit Matratze / 10 Kinderbetten mit Matratze / Div. Möbel (2 Schränke, 2 Betten, 1 Tisch) / 10 Fahrräder / 4 Kinderwagen / 1 Rollstuhl / 6 Rollatoren / 3 Toilettenstühle / 800 Karton Bekleidung und Bettwäsche / 250 Osterpäckchen / Div. Spiel- und Hobby-Geräte / Kindermöbel / Spielsachen / Haushaltswaren und –Geräte

Ladung für Station 2 =

48 Pflegebetten mit Matratze / 30 Nachtschränken dazu / 200 Karton Bekleidung und Bettwäsche

Fahrtroute:

Entgegen dem letzten HGT nach Rumänien in 2016 wird *Valea Screzi* (Pater Tanase) über *Sibiu* (Hermannstadt) als erste Station angefahren. In *Sibiu* Abstellung der Fahrzeuge auf dem Gelände der Speditions-Niederlassung *Ludwig* (Dockweiler). Am 03.04. Weiterfahrt Richtung *Targu Lapus* (Siebenbürgen). Rückfahrt am 06.04. über *Satulung, Recea, Sabisa, Satu-Mare* zur rum.-ungarischen Grenze bei *Dorolt / Petea*. Durch Ungarn und Österreich Richtung Heimat.

Ablauf laut *Alfred Cornesse*:

Am Karfreitag, den 30.03.2018, um 9:00 Uhr, fanden sich einige ‚*Eifellichter*‘ incl. dem Lissinger Ortsvorstehen *Peter Leuwer* zur Verabschiedung des 30.HGT, der diesmal wieder nach Rumänien geht, in der Lissinger Straße 89, Gerolstein, ein. *Alfred Cornesse* begrüßte die Anwesenden und erläuterte Sinn und Zweck dieser Aktion. Danach segnete Pastor *Günter Schramm* die bereitstehenden Fahrzeuge und die Mitfahrer.

Kurz vor 10:00 Uhr setzte sich der Convoi in Richtung Rumänien in Bewegung. Die Fahrt durch Deutschland verlief sehr gut und nach einer deftigen Mahlzeit auf dem „Hengersberger-Autohof“ wurde der Grenzübergang zu Österreich gegen 22:00 h, nachdem die Mautgeräte erworben waren, überquert.

Bei der Durchfahrt durch Österreich, wobei die Dolmetscherin *Grig Oprea* sich ab Wien der Mannschaft anschloß, gab es auch keine Probleme; so dass am frühen Samstagmorgen die Grenze zu Ungarn überquert werden konnte.





In Ungarn wurde dann eine Mahlzeit frei nach ‚eifellicht‘-Art auf einem Parkplatz zubereitet und lecker gespeist. Die Fahrt durch Ungarn gestaltete sich bis zur letzten Ausfahrt vor der Zollstation zu Rumänien ebenfalls reibungslos. Doch hier war die AB wegen angeblicher Überlastung der Zollstation gesperrt und der gesamte Verkehr wurde zu einem anderen weit entlegenen Grenzübergang umgeleitet (ca. 160 km Umweg und ca. 3-4 Std. Zeitverlust). Dennoch kam der Transport auf dem vorgesehenen Parkplatz - nahe der Stadt *Sibiu* (Hermannstadt / sehr schön) – um 20:00 Uhr Ortszeit an.

Am Ostersonntag um 10:00 Uhr wurde die Weiterfahrt nach *Valea Screzi* gestartet. Die Strecke quer durch die Südkarpaten (ca. 300 km) war sehr anspruchsvoll und dauerte einschließlich einer Essenspause (Gulasch / Nudeln) in freier Natur etwa 9 Stunden.



Gegen 19:30 Uhr hatten wir unser erstes Ziel erreicht. Für die Übernachtung waren von Pater *Tanase* wieder im ‚Gästehaus‘ Zimmer vorbereitet.

Am Ostermontag begannen wir morgens mit dem Abladen (ein Auflieger und Transporter mit Anhänger). Verteilt auf zwei Stellen in *Valea Ploplui* und einer Stelle in *Valea Screzij* dauerte dieses bis zum frühen Nachmittag.



Ein Sohn von Pater *Tanase* zeigte den ‚Eifellichtern‘ anschließend die Kirche von *Valea Plopului* und einige Objekte (u.a. das Internat von *Valea Munti*). Anschließend begab sich die Gruppe mit allen Fahrzeugen zu einem bewachten Parkplatz in *Valea Munti*. Hier wurde die Mannschaft im Hotel „SC IONUT TURISM SRL“ einquartiert. Bei einem gemeinsamen Abendessen bedankte Pater *Tanase* sich recht herzlich beim Verein ‚eifellicht‘. Alle gelieferten Hilfsgüter werden dort sehr benötigt. Nachdem wir die dortigen Menschen schon zum dritten mal aufsuchen, hoffen diese weiterhin auf unsere Unterstützung. Wie im Monatstreff 15.02.18 beschlossen überreicht *Alfred Cornesse* dem Pater einen Geldbetrag für eine projektbezogene Maßnahme.

Am Dienstag, 03.04., morgens um 6:00 Uhr war die Mannschaft wieder mit den Fahrzeugen zur Abfahrt bereit. Rund 450 km von den Südkarpaten in die Westkarpaten lagen an diesem Tag vor uns. Auch diese Strecke war sehr anspruchsvoll, doch ohne Probleme erreichten wir die Stadt *Targu Lapus* gegen 19:00 Uhr (das letzte Teilstück mit Polizeibegleitung). Die Gruppe wurde hier herzlich empfangen. Auf dem Parkplatz neben der Polizeistation wurden die Fahrzeuge abgestellt und das Team im Empfangsgebäude ‚*Casa Lapusana*‘ begrüßt. Danach ging es zu der uns schon bekannten Pension ‚*Maria*‘ im ca. 7 km entfernte Dorf *Rohia*. Nicht minder freundlich wurden wir hier vom Ehepaar *Maria & Joof Gherman* in Original-Tracht willkommen geheißen.



Hier war das Abendessen gerichtet und es folgte ein feucht fröhlicher Abend.

Am Mittwoch, den 04.04. wurde wie in 2016 der zweite Auflieger vorm Gebietskrankenhaus von *Targu Lapus* entladen. Per vorhandenen Gerätschaften wurde die Restladung durch fleißige Helfer in den Kellerräumen vom Krankenhaus untergebracht.



Der ortliche Fernsehsender – der mittlerweile in ganz Rumänien empfangen werden kann – war vor Ort. Ein Interview mit Bürgermeister *Mitru Lese* und den ‚Eifellichtern‘ *Heinz-Peter Thiel* und *Alfred Cornesse* wurde aufgezeichnet. Die Krankenhausleitung brachte ihre Freude über die Lieferung zum Ausdruck und bedankte sich sehr. Sie luden zum anschließenden Abendessen in ein Restaurant der Stadt ein.

Da bisher alles nach unserem Plan abgelaufen war, hatten wir den Donnerstag, 05.04., zur freien Verfügung. Bürgermeister *Mitru Lese* hatte mit einigen Mitarbeitern ein Programm erarbeitet. So wurde das ‚große Kloster Rohia‘, die 1663 erbaute Holzkirche „Sfintii Arhangheli Mihail si Gavril“ von *Rogaz* (steht unter UNESCO-Denkmalerschutz), ein Stein-Skulpturenpark und ein Heimat-Museum besichtigt.



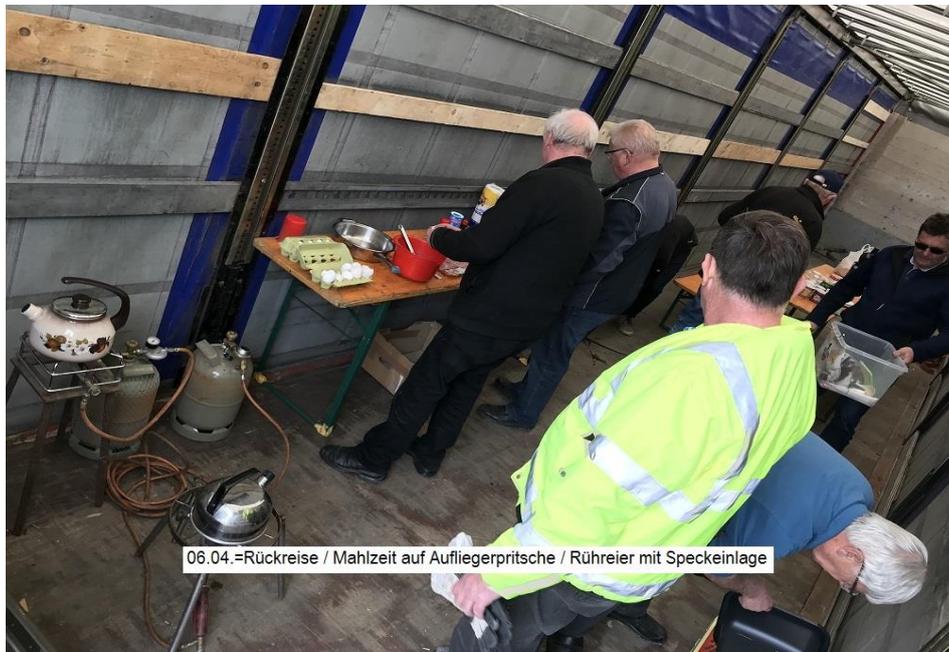
Ferner 2 in Angriff genommene Gebäude-Projekte. Hier soll eine Betreuungsstätte für Tagespflege etc. und ein Therapiehaus entstehen. Der Leiter vom Seniorenheim, gleichzeitig Beauftragter für Soziales, erläuterte seine Pläne für die Zukunft. Ein Ziel ist es, bedürftige Senioren und Sozialschwache unterzubringen und eine medizinische Betreuung zu gewährleisten. Hier könnte ‚eifellicht‘ sich eine Unterstützung vorstellen und Landrat *Heinz-Peter Thiel* stellte in Aussicht, bei einem Besuch der Verantwortlichen in der Eifel, ein Programm zu erarbeiten.

Der Abschluß fand wieder im Kulturhaus von *Targu Lapus* statt, wobei einige Gastgeschenke ausgetauscht wurden.



Die Folkloregruppe in Originaltracht (uns bekannt von unserem Jubiläumsfest am 02.10.2016) führte erfreute mit einigen schönen Darbietungen. Das anschließende Abendessen diente dann auch schon der Verabschiedung.

Am Freitag, 06.04., ab 5:00 Uhr rollten die Räder dann wieder Richtung Eifel. Ohne Komplikationen konnte die Rückfahrt bewältigt werden. Mannschaft und Fahrzeuge trafen am Samstag, 07.04., gegen 12:00 Uhr müde, aber unversehrt, auf dem Speditionsgelände *Rickal* in Rockeskyll ein.



06.04.=Rückreise / Mahlzeit auf Aufliegerpritsche / Rühreier mit Speckeinlage



06.04.=Rückreise / hier bei der rumän.-ungar.-Grenzüberfahrt bei Dorolt - Petea

Nach einem Fazit von *Alfred Cornesse* wurden nachmittags die Fahrzeuge gereinigt und gewaschen und am 09.04. wieder den Leihfirmen übergeben.

Kommentar von Landrat *Heinz-Peter Thiel*: „Vielen Dank für den offenen, kameradschaftlichen, vorbehaltlosen Umgang und die erlebnisreichen Erfahrungen im Rahmen dieses Hilfsgütertransportes!“

Nachspann:

Am Montag, 09.04., sendete „Radio SWR4“ in der Reihe ‚Mittagsmagazin‘ (gegen 12:35 Uhr) einen tollen Bericht von Mitarbeiterin *Nicole Mertes* über die Hilfsgütertransporte und den Verein ‚eifel-licht‘ im Allgemeinen (hergestellt am gleichen Vormittag im ‚Studio Gerolstein‘ unter Mithilfe von *Heinz Scholzen*, *Ewald Hoffmann* und *Manfred Böttcher*).

Verein ‚eifellicht e.V.‘ - 30. Hilfsgütertransport durchgeführt



GEROLSTEIN. Unter dem Motto „Hilfe, die ankommt“ engagieren sich Ehrenamtliche seit über 27 Jahren in der Hilfsorganisation ‚eifellicht‘ e.V. Der Verein hat seinen 30. Hilfsgütertransport, diesmal nach Rumänien, abgeschlossen. Problemlos wurden die circa 4500 Kilometer von dem neunköpfigen Team (Alfred Cornesse, Gerd Jäger, Heinz Sohns, Erich Bach, Gottfried Wawers, Simon Adolphi, Herbert Nake, Heinz-Peter Thiel, Ewald Hoffmann) abgespult. Zwei LKW mit Auflieger, ein Kleintransporter mit Anhänger sowie ein Be-

gleitfahrzeug überbrachten rund 31 Tonnen Hilfsgüter (Pflege- und Kinderbetten, Matratzen, Möbel, Bekleidung, Haushaltswaren, Fahrräder oder Spielsachen) an drei bedürftige Organisationen in den Karpaten (Krankenhaus/Seniorenheim / Sozialstation).

Die gebrauchten Güter wurden überwiegend von Bürgern aus der hiesigen Region zur Verfügung gestellt. Das Bild zeigt die Verladung der Hilfsgüter in Gerolstein.

FOTOGRAF: MANFRED BÖTTCHER

Die während der Fahrt aufgenommenen Bilder wurden in einer DVD zusammengefasst.

A) Region **Prahova** (Südkarpaten) =

Der Kreis Prahova liegt in der Region Walachei mit der Hauptstadt Ploiesti und grenzt im Norden an den Kreis Brasov. Er besteht aus offiziell 461 Ortschaften, davon haben 14 den Status einer Stadt, 90 den einer Gemeinde. Die übrigen sind administrativ den Städten und Gemeinden zugeordnet. Der Kreis Prahova hat eine Gesamtfläche von 4.716 km² (= 2% der Fläche Rumäniens) und nach der Volkszählung 2011 = 762.886 Einwohner (162 je km²).

insbesondere bei ungeborenen Kindern. Alle Geborene haben das Recht auf Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung. Nach diesen Leitsätzen betreut Pater **Tanase** Bedürftige (= Waisen, Obdachlose, Verstoßene u.v.m.) in *Valea Screzi*, *Valea Plopului* und Umgebung. Durch Vorbeugemaßnahmen und Sponsoring wird versucht, bestehenden bedürftigen Familien materiell und finanziell zu helfen. Entsprechend seinen Fähigkeiten wird jedes Kind gefördert (vom Kindergarten über die Schule, Studium, Ausbildung – bis zum Beruf). Pater **Tanase** versucht, die einst verstoßenen Kinder wieder in ihre natürlichen oder andere Familien zu integrieren.

Vorausschauend hat Pater **Tanase** in den 90-er Jahren große brach liegende Flächen, teilweise mit unklaren Eigentumsverhältnissen, für einen Dollar je m² gekauft und auf den Verein eintragen lassen (akt. Preise bis zu 35 Dollar m²). Hierauf entstanden in den letzten Jahren über 60 Häuser. Diese werden nur soweit errichtet, dass sie über zwei fertige Zimmer plus Bad bewohnbar sind. Es wird einer Familie übergeben, die dann in Eigeninitiative (mit materieller Unterstützung von „Pro Vita“) die restlichen Arbeiten ausführt. Mit diesem System versucht Pater **Tanase** auch in anderen Regionen erfolgreich zu sein.

A) **Siebenbürgen** (Transsilvanien) =

Ein historisches und geografisches Gebiet im südlichen Karpatenraum mit einer wechselvollen Geschichte. Heute liegt Siebenbürgen im Zentrum Rumäniens. Die Herkunft des deutschen Namens ist nicht abschließend geklärt. Die Fläche beträgt 59.651 km², die in neun rumän. Kreise und sieben Teilkreise unterteilt ist. Ab etwa 1147 begann die Besiedelung mit Menschen, die hauptsächlich aus dem Mittelrhein- und Moselgebiet stammten. Die Siedler gründeten bis heute wichtige Städte und ca. 270 Ortschaften. Die letzte Zuwanderungswelle aus Südwestdeutschland fand zwischen 1845 und 1848 statt. Ab 1849 stand Siebenbürgen unter österreichischer Militärverwaltung. Nach der Niederlage Österreich/Ungarns im 1. Weltkrieg wurde es 1918 Rumänien zugesprochen. Nach dem Vertrag von ‚Trianon‘ 1920 fand eine gezielte Ansiedlung ethnischer Rumänen aus dem Altreich in Siebenbürgen statt. Diese Politik wurde nach dem 2. Weltkrieg massiv fortgesetzt. Außerdem gab es nach 1945 Übergriffe gegen die deutsche Bevölkerung, daher flüchteten die meisten nach Österreich oder Deutschland. Die im Vertrag von ‚Paris‘ festgelegten Grenzen waren identisch mit denen von 1920. Bei der Volkszählung 2002 hatte Siebenbürgen 7'221.733 Einwohner, davon 74,7% Rumänen, 19,6% Magyaren, 3,4% Roma und 0,73% (ca. 54.000) Deutsche. Diese verbliebene deutsche Bevölkerung ist so stark überaltert, dass sie durch hohe Sterblichkeit ihrem Ende entgegenschumpft. Die größte Glaubensrichtung mündet in der rumän.-orthodoxen Kirche, während Siebenbürgen im Mittelalter als Ostgrenze der christlichen Welt galt.

Die siebenbürgischen Sitten und Bräuche unterscheiden sich von einem Gebiet zum anderen durch verschiedenartige Tänze, Rituale, Trachten und alte traditionelle Frisuren. Interessant in dieser Hinsicht sind die Westkarpaten, wo heute noch uralte Bräuche gepflegt werden.

1) Kreis **Maramures** (Maramuresch)

Dieses uralte Gebiet mit der Kreishauptstadt *Baia Mare* befindet sich im Norden Rumäniens, grenzt an die Ukraine und wird von Hügeln und Bergen umgeben. Der Kreis hatte 2011 eine Einwohnerzahl von 478.659 (76 je km²) und eine Gesamtfläche von 6.304 km². Die reichen Wälder der Maramuresch waren die Quelle der Holzschnitzmeister (ist als das „Land des Holzes“ bekannt). Berühmt sind die Holzkirchen, mit ihren spitzen, zum Himmel aufragenden Glockentürmen, die jeden Besucher beeindrucken. Ferner die Holztore als Eingangsmonument vor vielen Dörfern und Häusern, die wie wahre Triumphbögen von vier Säulen gestützt werden und mit Hunderten von Ornamenten verziert sind. Häufig findet man Darstellungen der Sonne als ein Symbol für Glück und das Seil als Zeichen für ein langes Leben.

Der Kreis Maramures besteht aus offiziell 246 Ortschaften. Davon haben 13 den Status einer Stadt und 63 den einer Gemeinde. Die übrigen sind administrativ den Städten und Gemeinden zugeordnet.

2) **Targu Lapus** (Eberfeld / unser zweites Ziel)

1291 wurde der Ort im Bezirk Maramures erstmals erwähnt, 1968 zur Stadt erklärt und verwaltet dreizehn Dörfer (acht Gemeinden). Auf einer Fläche von 247,35 km² wurden 2011 = 11.744 Einwohner (47 je km²) gezählt. Targu Lapus liegt am Fluß Lapus in einer Höhe von 334 m ü.M..